Sonntag, den 23. Februar.

Thorner Zeitung.

№. 46.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittag.

Berlin, 22. Febr. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Congresses ergriff der Sekretär des landwirthschaftlichen Centralvereins in Königsberg, Hausburg, das Wort und legte den Bedarf der ostpreußischen Kreise an Saatgetreide dar. Derselbe schlug vor, die Landwirthe der andern, besser dotirten Provinzen möchten sich vereinigen, um den ostpreußischen Saatgetreide zu civilen Preisen auf directem Wege zukommen zu lassen. — Der Präsident empfahl diesen Wunsch der Berücksichtigung der Anwesenden. Eine Discussion über diesen Gegenstand fand nicht statt.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 21. Febr. Die Wahlen für das Zollparlament sind Seitens der großherzoglichen Regierung für den 19. März angeordnet.

Florenz, 21. Febr. Die Schlußabstimmung über das Budget pro 1868 wird, da die Deputirtenkammer anläßlich der Karnevalzeit eine zehntägige Vertagung hat eintreten lassen, erst im nächsten Monat erfolgen. — Rattazzi hat auf eine telegraphische Anfrage des Vicomte Kerveguen die Angabe, daß er der „Opinion nationale“ gewisse Summen zur Verfügung gestellt habe, für völlig unbegründet erklärt.

Amsterdam, 21. Febr. Bei der Nachwahl in Gröningen haben die Liberalen einen neuen Sieg gewonnen, indem ihr Kandidat Geertsema von 1024 Stimmen 740, während der konserv. Kandidat Feith nur 235 St. erhielt.

Dem Vernehmen nach wird das Ministerium, obwohl es nicht mit Sicherheit auf eine Majorität in der neuen Kammer rechnen kann, dennoch im Amt verbleiben und zunächst die Haltung der Generalstaaten der Regierung gegenüber abwarten. Man glaubt, daß bei einem oppositionellen Auftreten der Kammer eine wiederholte Auflösung erfolgen wird.

Petersburg, 21. Febr. „Golos“ schreibt: Die Staatsbank behält trotz des Geldüberflusses den Zinsfluß von 8% bei, weil sie bei Beginn des Metallkaufs im Juni v. J. von den Finanzminister angewiesen wurde, den damaligen Discontosatz aufrecht zu halten, solange die Metallkäufe dauern würden. Das Silberagio hat die Bank auf 16¼% herabgesetzt; das Goldagio bleibt unverändert.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 19. Februar. Der Justizminister, sagt die „Zeidl. Corresp.“, habe sich bei der Verhandlung über Art. 84 der Verf. im Herrenhause genau so verhalten, wie sie es von ihm erwartet habe. Sie habe immer vor der Illusion gewarnt, als sei mit dem Abgang des Grafen zur Lippe ein Systemwechsel eingetreten. „Hr. Leonhard“, sagt sie, „ist ein Minister, der es zwar mit der Entwickelung und Reform unseres Justizwesens nach allen Seiten hin sehr ernst meint, seine Reformen gewiß auch in wahrhaft freisinniger Richtung auffaßt, dabei aber von dem landläufigen seichten Liberalismus, der sich in gewissen Parteien breit macht, Nichts wissen will.“

— Die conservative Fraction des Abgeordnetenhauses wird von der „Zeidl. Corresp.“ jetzt, nachdem sich das Herrenhaus in Betreff des hannöverschen Provinzialfonds so streng ministeriell verhalten, noch einmal ermahnt, in sich zu gehen, so lange es noch Zeit. „Wenn die conservative Fraktion — sagt das genannte Blatt — jetzt fortgeht, ohne Etwas zur Wiederanknüpfung gethan zu haben, dann wird, wenn sie wiederkommt, die Verständigung nicht von selbst gegeben, sondern sie wird unmöglich geworden sein.

— Der auf Verfolgung der „Zukunft“ gerichtete Antrag des Justizministers ist gestern in der Justizkommission des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung gekommen. Die Comission trat einstimmig dem Antrage bei, die Zustimmung zu der Einleitung einer Anklage (wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses) nicht zu befürworten.

— Die zur Vorlage an den nächsten Reichstag des Norddeutschen Bundes bestimmte Gewerbeordnung ist besonders dadurch wichtig, daß sie die Bestimmungen wegen der Handwerkerprüfungen nicht übernommen hat.

— Der „Elberf. Ztg.“ schreibt man: In Abgeordnetenkreisen erzählt man sich, Herr v. Rothschild, das schweigsame Mitglied des Reichstages und Herrenhauses, meide jetzt letzteres, weil einige bekannte Mitglieder desselben aus konfessionellen Gründen diejenigen Rücksichten außer Acht gelassen hätten, welche man billigerweise selbst von einem Pair erwarten dürfte.

— In der national-liberalen Fraction kam es zu einer Erörterung über eine Aeußerung des Abgeordneten Grumbrecht am Freitage, welche ihm eine Zurückweisung seitens des Abgeordneten von Bennigsen zugezogen hatte. Die durch nichts zu verhüllende Thatsache, daß Hr. Grumbrecht der Regierung auf der Tribüne den Rath ertheilt hat, einen Beschluß des Hauses unbeachtet zu lassen, hatte so großes Aufsehen erregt, daß sie gestern vom Abgeordneten v. Hennig auch in der Fraction zur Sprache gebracht wurde. Das Ergebniß der Verhandlung war, daß Hr. Grumbrecht, nachdem er ausgeführt hatte, daß er die Haltung der national-liberalen Partei schon lange für zu oppositionell gehalten habe, und nach einem Versuche der Vertheidigung, seinen Austritt aus der Fraction erklärte.

— Den 21. Februar. (Abgeordnetenhaus. Gesetzentwurf über die Aufhebung und Ablösung gewerblicher Berechtigungen in den neuerworbenen Landestheilen. Die 76 Paragraphen umfassende Regierungsvorlage wird mit wenigen Modifikationen von der Kommission zur Annahme empfohlen und vom Hause diesen Vorschlägen gemäß erledigt. Zu einer längeren Diskussion gab nur die Frage, über die Entschädigung der Berechtigten Veranlassung, für welche die Vertreter der neuen Provinzen mit großem Nachdruck, aber ohne Erfolg eintraten.

Ueber die letzte Sitzung der Nothstandskommission des Abgeordnetenhauses, wird noch Folgendes berichtet: „Die Regierungsvorlage wurde angenommen, nachdem der Finanzminister erklärt hatte, daß er erforderlichen Falles die Summe von 3 Millionen Thalern zur Gewährung von Hülfsmitteln überschreiten würde. Die Instruktion über Ausführung des Gesetzes wird vom Ministerium erlassen werden, aber in allen Hauptpunkten die Vorschläge der Kommission acceptiren. Danach soll das Geld an die Kreise gehen und in denselben durch ein Comité mit einem Beamten — wohl dem Landrath — an der Spitze und aus vier Kreistags-Mitgliedern bestehend, vertheilt werden. Die Rekurs-Instanz bildet eine Kommission aus Provinzial-Landtagsmitgliedern, welcher auch die Kontrolle obliegt, ferner wird das Geld in erster Reihe zur Beschaffung der Saaten, dann aber auch an Armenverbände zu Unterstützungen gegeben werden. In allen Fällen ist die Rückzahlung bedingt, bei den Grundbesitzern durch hypothekarische Sicherheit, sonst gegen Schuldschein mit langen Fristen.

Das Herrenhaus berieth in seiner heutigen Sitzung zunächst über das Budget für 1868. Der Antrag der Budgetkommission (Referent von Rabe) geht dahin, dasselbe so anzunehmen, wie es aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 19. Febr. Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Die „Regierung habe keinen Grund, den freundlichen Absichten Frankreichs in Betreff der Frage wegen der hannoverschen Legion zu mißtrauen, doch sei das Verhalten Oesterreichs sehr auffällig. Jedenfalls sei die Fortsetzung der Gastfreundschaft für einen Fürsten, welcher preußische Unterthanen gegen Preußen ausrüste, kein Freundschaftszeichen gegen Preußen. — Die Berufung des Zollparlaments wird in der zweiten Hälfte des Monats März beabsichtigt. — In Betreff der diesjährigen Truppenübungen ist durch Cabinets-Ordre u. A. bestimmt: Bei sämmtlichen Provinzial-Armeecorps sollen die Divisionen unter Theilnahme der gesammten disponibeln Feldartillerie Herbstübungen abhalten. Die Zeiteintheilung ist in der Art zu treffen, daß die Uebungen im allgemeinen bis zum 15. September beendet sind.

— 20. Febr. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Der österreichische Handelsvertrag wird dem Vernehmen nach sehr erhebliche Herabsetzungen des österreichischen Tarifs bewirken. Die Verhandlungen haben einen günstigen Verlauf. Der Abschluß im Laufe d. Mts. wird als wahrscheinlich angesehen.

— Der Entwurf einer Gewerbe-Ordnung für den norddeutschen Bund beseitigt die bisherigen Koalitions-Beschränkungen; dafür werden in dem Entwurfe „Verabredungen unter Gewerbtreibenden, darauf gerichtet, ihre Gehülfen oder Arbeiter zu Zugeständnissen dadurch zu bestimmen, daß sie die Arbeit einstellen oder die ihren Anforderungen nicht Nachgebenden entlassen oder zurückweisen“, für nichtig erklärt, ebenso „Verabredungen unter Gehülfen, Gesellen oder Fabrikarbeitern, welche darauf gerichtet sind, Gewerbtreibende dadurch zu gewissen Handlungen oder Zuge-

ständnissen zu bestimmen, daß sie die Arbeit einstellen oder dieselbe verhindern". — Der „St.-A." publizirt das Gesetz vom 17. Feb. d. J. betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 40 Millionen Thaler zur Deckung von Vorschüssen für Eisenbahn-Anlagen, zur Beschaffung von Betriebsmitteln für bereits bestehende Eisenbahnen und zur Erweite des Eisenbahnnetzes. — Wie die „Zeidl. Corsp." aus guter Quelle erfahren will, wird jetzt Seitens des Gouvernements sofort der Frage wegen Decentralisation der Verwaltung näher getreten werden und zwar zunächst durch commissarische Vorberathungen unter den betheiligten Ministerien. Es liegt auf der Hand, daß die Frage der Decentralisation mit der Reform der Kreis- und Provinzial-Verfassung in dem genauesten Zusammenhange steht und nur mit dieser gleichzeitig gelöst werden kann. — Die gegen den Stadtgerichtsrath Twesten verhängte Suspension vom Amte ist wieder aufgehoben worden, nachdem derselbe statt der Gefängnißstrafe von zwei Jahren, auf welche in erster Instanz erkannt wurde, vom Kammergericht zu einer Geldstrafe von 300 Thlr. verurtheilt worden ist. Herr Twesten hat, um die Angelegenheit durch alle Instanzen zur Entscheidung zu bringen, die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt; das Urtheil des Kammergerichts ist insofern zu seinen Gunsten rechtskräftig geworden, als die Staatsanwaltschaft von der Appellation an das Obertribunal abgesehen hat.

— Der „Staatsanzeiger" publicirt einen Erlaß, betreffend die Ermäßigung der Hafenabgabe in Danzig und Neufahrwasser, und einen Erlaß, betr. die Ermäßigung der Abgaben in den Ostseehäfen für die Küstenschifffahrt. — Das Telegramm aus Rom, nach welchem der preußische Gesandte Baron Armin in der Audienz bei dem Papste die Versicherung gegeben habe, daß König Wilhelm sich mit der Errichtung einer Nuntiatur in Berlin einverstanden erkläre, ist nach der „Kreuzztg." nicht begründet. „Die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur am Berliner Hofe ist gar nicht zur Sprache gekommen."

— In den neu erworbenen Territorien, Hannover, Kurhessen und Nassau, so wie in den hohenzollernschen Landen besteht noch eine Reihe polizeilicher Beschränkungen des Rechts zur Verheirathung; das letztere ist nämlich dort abhängig gemacht von der vorherigen Erwerbung des Ortsbürgerrechts oder von dem Nachweise hinreichenden Vermögens oder Nahrungsstandes und eines „guten Leumunds" u. s. w.; oder der Kommunal- oder Staatspolizei-Behörde ist gar ein Veto gegen die Heirath eingeräumt — Einrichtungen, wovon man in den altländischen Provinzen nichts weiß. — Aber der Kanzler des nordd. Bundes hat die Absicht kundgegeben, dem nächsten Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch alle jene Beschränkungen in dem ganzen Gebiete des norddeutschen Bundes (also namentlich auch in einigen thüringischen Staaten und in Mecklenburg, wo sie noch im Ueberflusse floriren und zu massenhafter Auswanderung männlicher und weiblicher Heiraths-Kandidaten führen) aufgehoben werden. — Aus Schleswig-Holstein 255 sind gleichlautende, mit 4395 Unterschriften versehene Petitionen von Hankwerkern bei Sr. Majestät dem Könige eingegangen, worin um Rückgängigmachung der durch königliche Verordnung dort eingeführten Gewerbefreiheit (welche „einem Ruin ihrer jetzigen erträglichen, gesellschaftlichen Stellung gleichkomme") und Gewährung einer „zeitgemäßen Gewerbeordnung" gebeten wird. Den Bittstellern ist nun eröffnet worden daß es in der Absicht liegt, dem Reichstage des norddeutschen Bundes „baldmöglichst eine auf der Gewerbefreiheit beruhenden Gewerbeordnung für den Umfang des norddeutschen Bundes vorzulegen, und es bei dieser Sachlage nicht angemessen erscheint, der gesetzgeberischen Thätigkeit der Bundesgewalt auf diesem Gebiete durch den Erlaß von Partikulargesetzen vorzugreifen".

— Der österreichische Handelsvertrag wird dem Vernehmen nach sehr erhebliche Herabsetzungen des österreichischen Tarifs bewirken. Die Verhandlungen haben einen günstigen Verlauf. Wegen einiger Punkte sollen noch Instructionen aus Wien erwartet werden. Der Abschluß im Laufe dieses Monats wird als wahrscheinlich angesehen.

— Der Handelsminister hat dem hiesigen Magistrat die Mittheilung gemacht, daß er die Petitionen des Berliner Arbeitervereins um Aufhebung der Zwangs-Gewerkkassen dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung bei der Ausarbeitung der neuen Gewerbeordnung überwiesen habe.

— Der Handelsminister hat ein Schreiben an den Fabrikbesitzer W. Borchert gerichtet, in dem er seine Theilnahme an die von ihm begründete Fabrik-Genossenschaft ausspricht. Er sagt darin: er betrachte sie als die Grundlage einer practischen Lösung jeder Gegensätze und Conflicte zwischen Unternehmern und Arbeitern.

— Aus dem Amt Wittlage wird der „H. L.-Ztg." berichtet: In dem Termin zur Beschwörung der Verfassung haben die Lehrer und Gemeindevorsteher der Gemeinde Barkhausen und Lintorf sämmtlich und der Gemeinde Essen in der Mehrzal, unter Bezugnahme auf Art. 15 der Verfassung, zu Protokoll gegeben, daß sie sich dessen weigern müßten, bis sie durch eine Erklärung von höchster Stelle der Gewißheit der Anerkennung des Bestandes und der Rechte der lutherischen Kirche hätten. — Eine Adresse an den König behufs Abtrennung Ostfrieslands von Hannover circulirt jetzt im Ostfriesischen. Aus Norden sollen gegen 700 Unterschriften erfolgt sein, vom Lande sich etwa 70 Gemeinden mit ca. 1500 Unterschriften betheiligt haben. — In Angelegenheit der Auswandererschiffe schreibt die „Spen.-Ztg.": Sicherem Vernehmen nach sind von gewissen Hamburgischen Rhedern Androhungen an einige Redactionen ergangen, daß ihnen deren Annoncen entzogen werden würden, wenn sie fortführen, Ungünstiges über deren Schiffe zu berichten; in einem uns bekannten Falle ist diese Androhung bereits in Erfüllung gebracht, und zwar Seitens aller Hamburgischen Auswanderer-Transport-Rheder.

Süddeutschland.

Stuttgart, 20. Febr. Die Abgeordneten nahmen heute das Finanzgesetz mit 74 gegen 14 Stimmen an. Danach stellt sich der dreijährige Staatsbedarf auf 63,700,000 Gulden, welche durch folgende Deckungsmittel ausgeglichen werden: 28 Mill. aus den Domänen, 30 Mill. aus den laufenden Steuern, 3 Mill. Ueberschuß aus der abgelaufenen Etatsperiode und 1,530,000 Gulden, durch Steuerzuschlag.

— Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Nizza hat sich der Zustand des Königs Ludwig II gebessert und Hoffnung auf baldige Wiederherstellung.

Frankreich.

— Der Kaiser ist wieder sehr düster gestimmt, da sein erster und ältester Kammerdiener am Tode liegt. Dieser Mann, der unter dem Namen Léon bekannt ist, war seit Jahren der treue Begleiter Louis Napoleons, lebte mit ihm in der Verbannung, war bei ihm in Ham und verließ ihn natürlich auch nicht, seit ihn das Glück so sehr begünstigte. Dieser Léon ist übrigens eine etwas räthselhafte Person. Er ist von ganz feinen Manieren und nicht ohne Bildung und Kenntnisse, doch Niemand weiß seinen Familiennamen. Beim Kaiser selbst, der ihm letztes Jahr noch eine Villa im Werthe von 100,000 Fr. zum Geschenk machte, stand er von je her in höchster Gunst, und seine Rathschläge blieben, so versichert man, häufig nicht ohne Einfluß auf selbst wichtige Angelegenheiten.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Febr. Der Kronprinz tritt in diesen Tagen eine Reise nach England an, um seiner Schwester, der Prinzessin von Wales, einen Besuch zu machen.

Großbritannien.

— Ueber Livingstone sind weitere Nachrichten eingetroffen, welche die Hoffnung verstärken, daß derselbe sich am Leben und in Sicherheit befinde.

Italien.

Florenz, 20. Febr General Lamarmora hat eine Erklärung veröffentlicht, nach welcher die Meldung von seinem bevorstehenden Eintritt in das Kabinet vollständig unbegründet ist. — Die „Italie" erfährt aus Rom, daß der Papst die Werbungen der Freiwilligen im Auslande einzustellen befohlen habe. Aus Rom wird ferner gemeldet, daß die Desertionen in den aus Ausländern bestehenden Korps der päpstlichen Armee im Zunehmen begriffen sind; in den letzten Tagen allein belief sich die Anzahl derselben auf etwa vierzig.

Lokales.

— **Handelskammer**. Aus derselben scheiden in diesem Jahre die Herren: C. Mallon, G. Weese und E. H. Gall, ordentliche Mitglieder, — H. Schwartz und M. Schirmer, stellvertretende Mitglieder. Die Neuwahlen finden ehestens statt.

— **Das topographisch-statistische Handbuch für den Regierungsbezirk Marienwerder,** nach amtlichen Quellen im Auftrage der Kgl. Regierung bearbeitet von Hrn. Regierungs-Assessor Jacobson, ist dieser Tage im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig erschienen. Es tritt an die Stelle des von der K. Regierung im J. 1818 herausgegebenen Ortschaftsverzeichnisses, giebt aber nicht, wie letzteres, nur die Kreise und Gutsherrschaften an, zu welchen jede Ortschaft gehört, und wie viel Einwohner und Feuerstellen diese enthält, sondern das neue Handbuch hat außerdem noch den Polizei-, Gerichts- und Postbestellbezirk, die Kirche und Schule, den Grund- und Gebäudesteuerbetrag für jeden Ort im Regierungsbezirk verzeichnet und die Gemeindequalität überall möglichst genau angegeben. In einer vorausgeschickten Einleitung werden die äußeren Verhältnisse des Regierungsbezirks und seine innere Organisation durch Mittheilungen über seine Lage, Größe und Bevölkerung, wie über die Behörden und öffentlichen Anstalten darin beschrieben und dargestellt, und somit Auskunft über viele Angelegenheiten gegeben, die bisher nur durch die Einsicht verschiedener Nachweisungen 2c., oft auch nur durch zeitraubende Nachfragen bei den Behörden zu gewinnen war. — Bis zum 1. März cr. bleibt für das 20½ Bogen (gr. 8⁰) starke, mit größter Sorgfalt ausgearbeitete, sehr sauber und übersichtlich gedruckte Werk, das gewiß mit allseitiger Befriedigung aufgenommen wird, der Subscriptionspreis von 1 Thlr. bestehen; später ist der Ladenpreis 1 Thlr. 10 Sgr.

— **Vereinswesen**. Aus dem uns zugegangenen Verwaltungsbericht der Culmer Credit-Gesellschaft T. G. Kirstein & Comp. p. 1867, das 4. Geschäftsjahr, entnehmen wir, daß die Geschäftsresultate trotz der Geschäftsstille im vor. J. befriedigende waren. Die nachfolgenden Details dürften auch für die hiesige Geschäftswelt ein Interesse haben. Das Actien-Capital hat sich um 5000 Thlr. vermehrt und beträgt 75,400 Thlr.; an Actien sind noch 4600 Thlr. zu begeben. Der Gesammtumsatz betrug 3,696,439 Thlr. (mehr 894,102 Thlr. als 1866). Der Kassen-Umsatz in Einnahme und Ausgabe 3,084,978 Thlr. (mehr 796,695 Thlr. als 1866). An Wechselzinsen wurden vereinnahmt 17,406 Thlr. und für weiter begebene Wechsel 3,827 Thlr. verausgabt. An Lombardzinsen sind eingekommen 327 Thlr., beim Incasso- und Fondsgeschäft sind 201 Thlr. Provision verdient. Der Reservefonds beträgt 2,870 Thlr. (mehr 670 Thlr. als 1866). Der Ueberschuß ist auf 10,982 Thlr. festgestellt, von welchem die Actionäre 7 pCt. Zinsen erhalten, zum Reservefonds 670 Thlr. überwiesen und der Rest an die Mitglieder des Aufsichtsraths und den persönlich haftenden Gesellschafter als Gehalt und Tantieme vertheilt ist.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** Es befanden sich im hiesigen Krankenhause am 22. d. Mts. 72 Kranke, von denen 26 am Typhus, 12 an Syphilis, 8 an Krätze und 26 an anderen Krankheiten leiden.

†† **Theater** Donnerstag den 20. Februar. „Narciß" von Brachvogel. — Wir haben über eine der gelungensten Vorstellungen zu berichten, die wir seit langer Zeit gesehen haben. Das Stück ist mit Recht unter den neueren Dramen eines der beliebtesten. Es zeichnet nicht ohne krasse Farben, aber doch mit im Grunde richtiger Characterisirung die Verderbtheit der höheren französischen Gesellschaft in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, jene Verkommenheit, in welcher der Eintritt der französischen Revolution seine Berechtigung, und die Ausschreitungen derselben ihre Entschuldigung finden. Mit dieser weiten historischen Perspective schließt das Werk. In dem Träger der Hauptrolle „Narciß", Herrn Freemann lernten wir einen jungen Künstler kennen, der zu den bedeutendsten Erwartungen berechtigt. Der „Narciß" ist zwar dasjenige, was man „eine dankbare Rolle" nennt und einen „Effect" an dieser oder jener zur Auftragung starker Farben einladenden Stelle wird so Mancher in dieser Rolle kaum verfehlen können. Allein Herr Freemann — und das rechnen wir ihm gerade an — wußte durch ein feines Maßhalten den Character uns näher zu bringen. Die feine Abschattirung des mit geistreicher Leichtig-

kelt hingeworfenen Dialogs im ersten Acte die rührende Erzählung im zweiten, und so vieles Andere namentlich der ergreifende Schluß bewiesen vor Allem, daß der Künstler der Natur und nicht einem falschen Effekthaschen nachstrebt, und dies, nur dies verbürgt ihm eine Zukunft. Ihm zur Seite, schuf Frl. Christ aus „Doris Quinault" eine Gestalt wohlthuendster idealer Reinheit und Milde. Alle Erfordernisse dazu sind der Künstlerin eigen, der Adel der Erscheinung und der Bewegung wie der Wohllaut eines selten schönen Organs, welches mühelos den feinsten Nuancen, wie dem begeisterten Aufschwunge Ausdruck verleiht. Die Schlußsceuen des zweiten und vierten Acts wurden so durch die beiden Gäste zur ergreifendsten Wirkung gebracht. Aber auch unsere heimischen Künstler reihten sich ihnen würdig an. Die überaus schwierige Rolle des „Choiseul" befand sich bei Hrn. Fellenberg in den besten Händen. Es gelang ihm aus diesem Character, in dem so vieles Gegensätzliche gemischt ist ein Ganzes zu schaffen. Auch Frau Sauer („Pompadour") löste ihre Aufgabe mit aller Hingebung. Wir geben aber zu erwägen, ob nicht im letzten Act die bereits vorgeschrittene Zerstörung des Organismus der „Pompadour" mehr zum Ausdruh kommen sollte. Sie sagt zwar, sie fühle sich kräftiger: allein soll der Zuschauer nicht gerade sehen, daß dies eine Selbsttänschung ist?

Auchdie übrigen Darsteller thaten ihre Schuldigkeit um die Vorstellung zu einer abgerundeten zu machen. Das Publikum gab seiner Befriedigung durch Hervorruf nach dem zweiten, vierten und fünften Akt Ausdruck.

— Am Freitag, den 21. d., spielte Fräul. Christ als 3. Gastrolle die „Rosamunde" in Töpfer's bekanntem Lustspiel „Rosenmüller und Finke", und zwar mit dem glücklichsten Humor und durchschlagenden Effect. Ihre Rosamunde war eine liebenswürdige und elegante Erscheinung, ganz so, wie sie der Dichter gezeichnet hat. Auch die übrigen Mitwirkenden, zumal Frl. Oskar „Ulrike", Frl. Freckmann „Ernestine" Hr. Paradies „Hillerman" ohne Frage bisher seine vollendetste Leistung, — Frau Fellenberg „Beatrix" trugen das Ihrige zum Gelingen des Ganzen redlich bei, obschon einige Scenen, wie z. B. die zwischen Bloom und Friedenberg, wo sich gegenseitig überlisten wollen, etwas matt waren und effektlos vorübergingen. Zum Schluß wurden „Alle" gerufen.

Briefkasten.

Eingesandt.

Wäre es nicht möglich, für die arbeitende Bewohner der Bromberger Vorstadt und Fischerei Arbeit zu schaffen? Die Arbeitslosigkeit auf diesen Vorstädten ist groß und so auch das Elend; es sind eine Masse hungernder und bettelnder Kinder vorhanden, und man würde staunen, wollten wir bier Einzelheiten erzählen. Nur sehr Wenige erhalten etwas aus dem Consum-Verein. Wenn auch täglich wohl 50 Personen von einigen Familien warme Speise erhalten, so kann das doch nicht auf die Länge so fortgehen. Es mnß Arbeit geschafft werden!

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 22. Februar cr.

Fonds:	lebhaft.
Russ. Banknoten	85
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$59\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{5}{8}$
Amerikaner	$76\frac{1}{4}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{7}{8}$
Italiener	$46\frac{1}{2}$
Weizen:	
Februar	94
Roggen:	behauptet.
loco	80
Februar	$79\frac{3}{4}$
Februar-März	$79\frac{1}{2}$
Frühjahr	$80\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{4}$
Frühjahr	$10\frac{1}{2}$
Spiritus:	fest.
loco	$20\frac{1}{24}$
Februar-März	$20\frac{1}{6}$
Frühjahr	$20\frac{7}{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 22. Februar. Russische oder polnische Banknoten 85—$85\frac{1}{4}$, gleich $117\frac{2}{3}$—$117\frac{1}{3}$%.

Thorn, den 22. Februar.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 21. Februar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 114—120 pfd. von 95—$98\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 104—111 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 80—$87\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 47—49 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 21. Februar.

Weizen loco 98—$106\frac{1}{2}$, Frühj. $103\frac{1}{4}$.

Roggen loco 79—82, Frühj. $80\frac{1}{4}$, Mai-Juni $80\frac{1}{4}$.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Br., Febr. $10\frac{5}{24}$, April-Mai $10\frac{3}{8}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{12}$, Febr. $19\frac{5}{6}$, Frühj. $20\frac{1}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 22. Februar. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 8 Fuß 1 Zoll.

Inserate.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

ferner: Frau Bauinspector Berndt 2 Thlr., Frau Dr. L. Prowe 2 Thlr., Beyling in Gut Papau gesammelt 33 Thlr. 10 Sgr., desgl. in Dorf Papau 8 Thlr. 20 Sgr., durch Hrn. Born auf Mocker bei einer geselligen Zusammenkunft unter den Mitgliedern der Krankenkasse ges. 6 Thlr. 25 Sgr. Im Ganzen bis jetzt: 879 Thlr. 4 Sgr.

Das Comité.

Einlage Thlr. 3. — — Preuß. Courant. Hauptgewinn fl. 200,000.

Coupons u. Briefmarken werden in Zahlung genommen.

Hauptgewinn fl. 200,000.

Das Spielen der Braunschw. und Frankfurter Lotterie ist von Seiten der Königl. Regierung in Preußen gesetzlich erlaubt und findet

am 2. März l. J.

abermals eine große Ziehung der

Staats-Gewinn-Verloosung

statt, in welcher unbedingt die Gewinne von fl. 200,000; fl. 50,000; fl. 15,000; fl. 10,000; 2 à fl. 5000; 3 à fl. 2000; 6 à fl. 1000; 15 à fl. 500; 300 à fl. 400 und 840 à fl. 150 — gewonnen werden müssen.

Ein halbes Loos für obige Ziehung gültig kostet Thlr. 1, 20 Sgr.
„ ganzes „ „ „ „ „ 3, — „
Sechs ganze oder 12 halbe Loose „ „ „ 15, — „

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages umgehend besorgt und erfolgen die Listen gratis und franco durch die Staats-Effectenhandlung von

Carl Friedr. Ott, in Wien,
Anilinstraße Nro. 1.

Bestellungen auf Nachnahme werden nicht effectuirt.

Einlage Thlr. 1. 20 Sgr. Hauptgewinn fl. 100,000.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
veränderte **Abgangstage** der directen **Post-Dampfschiffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

In Folge der mit dem Norddeutschen Bunde, den Vereinigten Staaten und Großbritannien geschlossenen **Post-Convention**, werden die Post-Dampfschiffe statt wie bisher am Sonnabend, fortan am **Mittwoch Morgens**, von **Hamburg**, Southampton anlaufend, expedirt, und zwar wie folgt:

	von Hamburg:			von Southampton:		
Germania,	Mittwoch,	4. März 68.	Morgens.	Freitag,	6. März 68.	Mittags.
Allemannia,	do.	11. März 68.		do.	13. März 68.	
Cimbria,	do.	18. März 68.		do.	20. März 68.	
Saxonia,	do.	25. März 68.		do.	27. März 68.	
Hammonia,	do.	1. April 68		do.	3. April 68.	
Teutonia,	do.	8. April 68.		do.	10. April 68.	
	Holsatia (im Bau).			**Westphalia** (im Bau).		

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht ermäßigt auf **L. 2.** — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporte von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff"

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg.
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für **vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.
und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Dampf- u. Segelschiffsgelegenheit von Bremen nach Amerika weist nach und schließt bindende Ueberfahrts Verträge ab, der conzes. Gen.-Agent, Schiffskapitain C. Behmer in Berlin, Rüdersdorferstr. 18. Auf frankirte Anfragen wird jede Auskunft ertheilt u. belehrende Drucksachen werden frei überschickt. Die Dampfschiffe gehen jeden Sonnabend u. die Segelschiffe am 1. u. 15. jeden Monats ab. Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. in der **Lambeck**'schen Buchhandlung.

Demnächst erscheint in meinem Verlage: „Jubel-Klänge", Walzer für Pianoforte von Dr. Gründel. Ich erlaube mir schon jetzt auf dieses **reizende Musikstück ganz besonders** aufmerksam zu machen.

E. F. Schwartz.

Geräucherte Rinderzungen

offerirt **Felix Giraud.**

Das Daubitz'sche Brust-Gelée*)

ist als eine Erfindung der Neuzeit zu betrachten, die den vielen existirenden Hausmitteln sich würdig anreiht, ja dieselben womöglich noch übertrifft. Die zahlreichen Atteste von Leuten aus allen Altersklassen, welche wir einzusehen Gelegenheit hatten, constatiren die erfreuliche Wirkung des Präparats in den verschiedensten Fällen. Nicht blos Diejenigen, welche den Witterungsverhältnissen catarrhalische Affectionen zuzuschreiben haben, sondern auch viele Personen, die Jahre lang an anscheinend chronisch gewordenen Hals- und Brustbeschwerden laborirten, erreichten, wenn nicht vollständige Heilung von ihren Leiden, doch erhebliche Linderung derselben.

*) Zu haben in den Niederlagen des **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter.**

Sämereien

und zwar **alle Sorten Klee-, Gras- und Garten-Sämereien,** empfehle in schöner, frischer und keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen.

C. B. Dietrich,
Thorn.

Preisverzeichnisse und Muster gratis.

Um rechtzeitige Bestellungen auf Pfannkuchen zum Fastnachtstage bittet

A. Volkmann,
Brückenstraße 9.

Brückenstraße No. 17 ist die untere Gelegenheit nebst Comtoir zu vermiethen.

Große und kleine Wohnungen sind zu vermiethen Bromberger Vorstadt

Wittwe **Majewsky.**

---

1 Familienwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven und sämmtlichem Zubehör vermiethet

Sztuczko.

Vier noble Zimmer, zwei Paterre und zwei im ersten Stock hat zu vermiethen, — im Ganzen auch getrennt, **Rohdies** in Mocker. Der Eintritt in den freundlichen Baumgarten ist gestattet

---

Zwei bequeme Wohnungen sind zu vermiethen und zu jeder Zeit zu beziehen, auf Groß-Mocker bei

R. Dannehl.

Die Gastwirthschaft zu „Hotel de Warschau" hier ist zu verpachten und sogleich zu beziehen. Näheres bei **Hirschfeld,** Butterstraße.

Vom 1. März c. sind 2 möbl. Stuben Neust. 295. zu vermiethen.

Sonntag, den 23. Februar 1868,
Mittags $11^{1}/_{2}$ Uhr,
im Saale des Artushofes:

Matinée

der Frau

Amély Schmit-Bidô,

unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Marbach.**

Programm:

1. Violin-Concert von Mendelssohn-Bartholdy.
2. Declamation.
3. Introduction und Rondo, für Violine von Vieuxtemps.
4. Declamation.
5. a. Othello-Fantasie f. Violine v. Ernst.
   b. Ungarisches Volslied aus dem 17. Jahrhundert.

Billets à $12^{1}/_{2}$ Sgr. sind bei Herrn Conditor **Zietemann** und im Artushofe bei Hrn. **Höse** zu haben.

Kassenpreis 15 Sgr.

Dienstag, den 25. Februar:

Fastnachts-Ball

im „goldenen Löwen" auf der Mocker, wozu ergebenst einladet **Müller.**

Die Damen werden von mir selbst eingeladen.

Dienstag, den 25. Februar cr.:

Zweites Tanz-Vergnügen.

Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 23 Febr. Viertes Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Frl. Sophie Christ. **„Preciosa".** Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Wolff.

Montag, den 24. Febr. Fünftes Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Frl. Sophie Christ und zweites Gastspiel des Hrn. Freemann aus Dresden. **„Die Räuber".** Schauspiel in 5 Akten von Friedr. Schiller.

Die Direktion.

Kirchliche Nachrichten.

☞ Der in der gestrigen Nr. u. Ztg. irrthümlich als in der altstädtischen Kirche stattfindend inserirte Militärgottesdienst von heute wird in der neustädtischen Kirche 12 Uhr Mittags gehalten.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**